

Bürgerkrieg in der grünen Blase, aber man sollte nicht erwarten, dass die BBC darüber berichtet

geschrieben von Chris Frey | 10. Oktober 2024

[Chris Morrison](#), [THE DAILY SCEPTIC](#)

Die Grünen hassen Kohlenwasserstoffe, aber in ihren Reihen bricht ein offener Krieg aus, erkennt doch die Welt außerhalb ihres luxuriösen millenaristischen Kults, dass eine moderne Industriegesellschaft ohne Kohlenwasserstoffe unmöglich zu betreiben ist. In Großbritannien fällt endlich der Groschen, dass Gas die einzige realistische [Alternative](#) zu einem Stromsystem ist, das von unzuverlässigen Winden und Sonnenstrahlen angetrieben wird. Aber gleichzeitig macht die verrückte Milliband-Crew die örtliche Öl- und Gasexploration dicht, und Professor Robert Howarth von der Cornell University behauptet, dass transportables amerikanisches Flüssigerdgas (LNG) einen größeren „Kohlenstoff-Fußabdruck“ hat als [Kohle](#). Der Guardian berichtete über einen frühen Entwurf von Cornells Arbeit, die dazu beigetragen hat, dass die Biden- Regierung im vergangenen Jahr anstehende LNG-Exportgenehmigungen gestoppt hat. LNG wurde als [Kohlenstoff-„Megabombe“](#) bezeichnet. Cornells Arbeit wurde von der milliardenschweren Park Foundation finanziert, die „fortschrittliche“ Anliegen und den Ausstieg aus der Öl- und Gasförderung unterstützt. Durch einen glücklichen Zufall – solche Zufälle sind in den komplexen Netzen des Green Blob natürlich üblich – hat Park dem Guardian in den letzten drei Jahren 650.000 Dollar [gespendet](#).

Die jüngste Entscheidung der britischen Regierung, 22 Milliarden Pfund für die Abscheidung von Kohlendioxid und dessen unterirdische Verbringung zu verschwenden, ist auf den Umstand zurückzuführen, dass das Gas nicht mehr ausreichend gesichert ist. Die schiere Sinnlosigkeit dieses Vorhabens liegt für viele auf der Hand, denn es erfordert enorme Energiemengen, um ein Gas abzuscheiden und zu komprimieren, das wahrscheinlich irgendwann aus einem nahe gelegenen Loch im Boden entweichen wird. Das ganze Unterfangen erinnert ein wenig an den alten Lag Fletcher, der dem Gefängniswärter MacKay in der Sitcom Porridge von 1970 erzählte, dass die Gefangenen die Erde eines Fluchttunnels versteckt hätten, indem sie ein weiteres Loch dafür gegraben hätten.

Aus geologischer Sicht birgt das Pumpen großer Mengen unter Druck stehenden Gases in den Untergrund einige Risiken. Am 21. August 1986 wurden plötzlich 1,6 Millionen Tonnen magmatisches CO₂ aus dem Grund des Nyos-Sees in Kamerun freigesetzt. Das CO₂, schwerer als Luft, fiel auf die umliegenden Dörfer und ließ 1.746 Menschen [ersticken](#). Das Gas hatte sich unter hohem Druck angesammelt und könnte durch vulkanische

Aktivitäten oder ein kleines Erdbeben freigesetzt worden sein. Einer der ersten Standorte für die CO₂-Speicherung in Großbritannien ist die Bucht von Liverpool, und weitere Standorte im ganzen Land wurden bereits identifiziert. Zweifellos werden strenge geologische Richtlinien eingehalten, um sicherzustellen, dass CO₂ nicht in großen Mengen entweicht, aber mit der Zeit könnten sich die Bedingungen ändern. Die vermutete Bedrohung durch Erdbeben reichte aus, um Onshore-Fracking in Großbritannien zu verbieten, und es wird interessant sein zu sehen, ob ähnliche Bedenken aufkommen, wenn viele Millionen Tonnen CO₂ unter Druck versenkt werden sollen.

Wie wir gesehen haben, sind so genannte Klima-„Lösungen“ wie die Kohlendioxidabscheidung bei echten grünen Sektenanhängern verhasst. Die grüne milliardenschwere Aktivistengruppe Oil Change International (OCI) hat die Kohlenstoffabscheidung als „kolossale Geldverschwendung“ bezeichnet. In einem kürzlich erschienenen detaillierten [Bericht](#) stellt OCI fest, dass in der Vergangenheit 83 Milliarden Dollar ausgegeben wurden und dass in den USA mehr als 80 % der Projekte fehlgeschlagen sind. „Projekte zur Kohlendioxidabscheidung scheitern immer wieder, kosten zu viel Geld oder sind nicht erfolgreich“, so OCI.

Der Hass rührt daher, dass die Kohlenstoffabscheidung als Legitimation für die weitere Nutzung von Kohlenwasserstoffen angesehen wird. Die weniger verrückten Grünen erkennen endlich, dass sie Kohlenwasserstoffe nicht ganz verbieten können. Das liegt daran, dass die Hälfte der Weltbevölkerung ohne kohlenwasserstoffbasierte Medikamente, Düngemittel, Abfallbeseitigung usw. sterben würde. Aber natürlich haben die wahren Gläubigen recht, wenn sie sagen, dass die Kohlenstoffabscheidung eine kolossale Geldverschwendung ist und kaum mehr als ein Feigenblatt für die weitere Nutzung von Öl und Gas darstellt.

Betrachten wir nun Wasserstoff, eine explosive und ebenfalls teure Geldverschwendung, die jedoch von vielen Grünen als skalierbare Alternative zu Öl und Gas favorisiert wird. Die britische Royal Society hat dies letztes Jahr in einem großen Bericht festgestellt, der von über 40 führenden Wissenschaftlern verfasst worden war. Der Environmental Defence Fund, eine einflussreiche, vom Green Blob finanzierte Aktivistin- und Kampagnenorganisation, sieht das [anders](#). In einem kürzlich veröffentlichten Pamphlet stellte er fest, dass die höhere Verbrennungstemperatur von Wasserstoff mehr umweltschädliches Stickstoffdioxid erzeugt. Darüber hinaus ist das Gas sehr leicht und entweicht leicht in die Atmosphäre. Chemische Veränderungen bewirken dann Pfund für Pfund die 37-fache Erwärmung von CO₂. Unangenehm für die Panikmacher, die noch nicht herausgefunden haben, dass die verschiedenen wärmenden Gase in der Atmosphäre ab einem bestimmten Niveau „gesättigt“ sind, was durch 500 Millionen Jahre Klimabeobachtungen bestätigt wird.

Beim Verständnis dieser in der grünen Bewegung ausbrechenden Bürgerkriegsschlachten wird die breite Öffentlichkeit durch eine Nachrichtensperre gelähmt, die seit langem für alle skeptischen

Überlegungen zu Netto-Null und Klimawissenschaft verhängt wurde. Die BBC kann eine 40-minütige antisemitische Tirade des iranischen Führers senden, in der er die Vergewaltigung und das Abschlachten von Frauen und Kindern in Israel rechtfertigt, aber sie wird keine einzige Sekunde eines skeptischen Kommentars über die „anerkannte“ Wissenschaft des Klimawandels berücksichtigen. Ersteres rechtfertigt sie mit dem Argument der freien Meinungsäußerung und der Notwendigkeit, zu informieren, aber sie verweigert eine solche Nachsicht bei Net Zero. Das Ergebnis ist ein Potemkinsches Dorf aus gefälschter Wissenschaft, gefälschten Wetterdaten, lächerlichen Computermodell-Zuschreibungen und -Vorhersagen und Jim Dale/Dale Vince-Verlautbarungen, die sich kaum oder gar nicht wehren können. Weitgehend unbemerkt bleiben die zunehmend bösartigen Kämpfe, die in der grünen Bewegung ausbrechen, während sie ihre Fahrt mit dem Handkarren zur Hölle fortsetzt.

Wenn es dringend notwendig ist, diese internen grünen Kämpfe zu verstehen, ist es wichtig, die Beziehungen offen zu legen, die viele der Beteiligten miteinander verbinden. Professor Howarths Arbeit zielt darauf ab, LNG für politische Zwecke zu verteufeln. Wer sie finanziert und veröffentlicht, ist eine wichtige Information, da sie die künftige Lieferung von LNG an ein gasarmes Großbritannien unter einer Harris-Regierung beeinflussen könnte. Die Mainstream-Medien sind nicht in der Lage, über diese Themen zu berichten, da sie an eine bestimmte Berichterstattung gebunden sind und Skepsis als „Fehlinformation“ abgetan wird. Aber wer was sagt, warum er es sagt und wer dafür bezahlt, dass er es sagt, das sind alles wichtige Informationen, um sich in den zunehmend tückischen Gewässern der grünen und Net-Zero-Politik zurechtzufinden.

Chris Morrison is the Daily Sceptic's Environment Editor.

Link:

<https://wattsupwiththat.com/2024/10/07/civil-war-breaks-out-in-the-green-blob-but-dont-expect-the-bbc-to-report-it/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

Die wahren Gründe wetterbedingter Todesfälle

geschrieben von Chris Frey | 10. Oktober 2024

Vijay Jayaraj

Trotz der Befürchtungen, dass der Klimawandel die Zahl der Naturkatastrophen in die Höhe treibt, ist die Zahl der wetterbedingten Todesfälle drastisch zurückgegangen.

Nach Angaben der Emergency Event Database ist die Gesamtzahl der weltweiten Todesfälle pro Jahrzehnt durch wetterbedingte Katastrophen seit den 1920er Jahren um mehr als 96 % [zurückgegangen](#). Die Daten zeigen, dass die Zahl dieser Todesfälle zwischen 1960 und 2020 im Vergleich zum Zeitraum zwischen 1920 und 1959 in einem noch nie dagewesenen Maße zurückgegangen ist.

Dieser Rückgang ist umso beeindruckender, wenn man bedenkt, dass sich die Weltbevölkerung in diesem Zeitraum mehr als vervierfacht hat, von etwa 2 Milliarden im Jahr 1920 auf fast 8 Milliarden im Jahr 2020.

Der dramatische Rückgang der Todesfälle ist nicht nur eine statistische Größe, sondern stellt eine grundlegende Verbesserung der Fähigkeit unserer Spezies dar, sich anzupassen und den Naturgewalten zu widerstehen. Es ist eine Geschichte des Triumphs über Widrigkeiten und der Innovation im Angesicht der Gefahr.

Warum die Zahl von Todesopfern so gesunken ist

Jahrtausende lang diktierten die Launen des Wetters den Aufstieg und Fall von Zivilisationen, bestimmten den Erfolg von Ernten und forderten allzu oft unzählige Menschenleben. Das 20. Jahrhundert markierte jedoch einen entscheidenden Wendepunkt in diesem uralten Kampf.

Einer der wichtigsten Faktoren für die Verringerung der Todesfälle war die dramatische Verbesserung der Infrastruktur, insbesondere in den Entwicklungsländern. Die Weltorganisation für Meteorologie stellt in ihrem [Bericht](#) „State of the Global Climate 2023“ fest, dass verbesserte Frühwarnsysteme und Katastrophenmanagement die Zahl der Todesopfer durch extreme Wetterereignisse weiter verringert haben.

Bangladesch, einst berüchtigt für Todesfälle durch Wirbelstürme, hat einen dramatischen Rückgang der Opferzahlen zu verzeichnen. Im Jahr 1970 tötete der Zyklon Bhola schätzungsweise 300.000 bis 500.000 Menschen. Im Gegensatz dazu verursachte der Zyklon Amphan im Jahr 2020 zwar beträchtliche Schäden, forderte aber weniger als 100 Todesopfer in Bangladesch, was vor allem auf die frühzeitige Warnung und die Evakuierungsmaßnahmen zurückzuführen ist.

Die Niederlande, wo ein großer Teil des Landes unter dem Meeresspiegel liegt, sind ein Vorreiter im Hochwasserschutz. Ihr System aus Deichen, Dämmen und Sturmflutwehren, darunter das berühmte Maeslant-Bauwerk in der Nähe von Rotterdam, hat das Land wirksam vor Überschwemmungskatastrophen geschützt.

In den Vereinigten Staaten hat das Projekt zum Schutz des Mississippi und seiner Nebenflüsse, das nach der großen Mississippi-Flut von 1927

initiiert wurde, Überschwemmungsschäden in Milliardenhöhe verhindert. Ähnliche Projekte auf der ganzen Welt, vom Drei-Schluchten-Damm in China bis zur Themse-Sperre in London, haben ebenfalls unzählige Menschenleben gerettet.

In hurrikangefährdeten Gebieten sind die Gebäude jetzt so konstruiert, dass sie starken Winden und umherfliegenden Trümmern standhalten. Die Einführung strenger Bauvorschriften in Florida nach dem Hurrikan Andrew im Jahr 1992 hat die strukturellen Schäden bei nachfolgenden Stürmen erheblich verringert.

In ähnlicher Weise haben erdbebensichere Bautechniken in seismisch aktiven Regionen zahlreiche Menschenleben gerettet. Die strengen Bauvorschriften Japans, die vorschreiben, dass Bauwerke schweren Erdbeben standhalten müssen, haben die Zahl der Todesopfer bei seismischen Ereignissen drastisch reduziert.

Dürre war früher eines der tödlichsten klimatischen Ereignisse, das sogar die Herrschaft berühmter Reiche beendete. Heute haben Fortschritte in der Agrartechnologie und -praxis die Zahl der Todesfälle durch dürrebedingte Hungersnöte erheblich reduziert. So hat beispielsweise die Entwicklung von dürretolerantem Mais Millionen von Bauern in Afrika geholfen.

Falsche Zuordnung der Ursachen für Schäden

Trotz des beispiellosen Rückgangs der durch Naturkatastrophen verursachten Todesfälle wird jedoch behauptet, dass die wirtschaftlichen Kosten von Naturkatastrophen gestiegen sind. Es stimmt zwar, dass die monetären Verluste zugenommen haben, doch ist dies zum Teil auf mangelnde Planung zurückzuführen, durch die immer wertvolleres Eigentum den Risiken von Sturmfluten und Winden ausgesetzt wird.

Ein klassisches Beispiel hierfür ist die indische Stadt Chennai (ehemals Madras), in der Überschwemmungen aufgrund des desolaten Zustands der Infrastruktur zu einem regelmäßigen Ereignis geworden sind. Die neuesten Baugebiete der Stadt befinden sich in Gebieten, in denen sich das Wasser auf natürliche Weise staut und die Bewohner bei starken Regenfällen gefährdet sind.

Als ich vor einiger Zeit in dieser Stadt lebte, musste ich in knietiefem Wasser waten, um mein Gepäck von einem Parkplatz zu holen, auf welchem mir das Wasser bis zur Hüfte stand.

Eine einfache Analyse ergab, dass es in Chennai über viele Jahrzehnte hinweg immer wieder zu schweren Regenfällen gekommen ist. Die wiederholten Überschwemmungen in dieser und [anderen](#) Städten sind in erster Linie auf Missmanagement zurückzuführen, nicht auf den Klimawandel.

Dort, wo der menschliche Einfallsreichtum angewandt wird, war er

spektakulär erfolgreich bei der Bekämpfung der Bedrohungen durch die Natur. Das Manko der Menschheit in dieser Geschichte ist, dass sie es versäumt hat, ihr Know-how angemessen anzuwenden, anstatt es zu vernachlässigen, nur um ein unkontrollierbares Klima zu kontrollieren versuchen.

This commentary was first published at [American Thinker](#) on September 29, 2024.

[Vijay Jayaraj](#) is a Science and Research Associate at the [CO₂ Coalition](#), Arlington, Virginia. He holds an M.S. in environmental sciences from the University of East Anglia and a postgraduate degree in energy management from Robert Gordon University, both in the U.K., and a bachelor's in engineering from Anna University, India.

Link:

<https://wattsupwiththat.com/2024/10/04/the-real-cause-of-weather-related-deaths/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

Medien: Hört auf, den „Klimawandel“ für Hurrikane verantwortlich zu machen!

geschrieben von Chris Frey | 10. Oktober 2024

Linnea Lueken

Nachdem der Hurrikan Helene über Florida und andere Bundesstaaten hinweggefegt ist, habe ich keinen Zweifel daran, dass die Medienvertreter ihre eigenen Sturmvorbereitungen treffen. Klimaalarm-Journalisten haben mit ziemlicher Sicherheit bereits Geschichten verfasst, in denen sie behaupten, dass alle Auswirkungen des Sturms auf den Klimawandel zurückzuführen sind, und propagandistische Zuschreibungsgruppen wie [World Weather Attribution](#) bereiten sich darauf vor, „Studien“ zur schnellen Zuschreibung zu veröffentlichen, um die Behauptungen der Journalisten zu untermauern.

Noch bevor die Zerstörung richtig eingeschätzt wird, wird es wahrscheinlich Dutzende von Artikeln in den Mainstream-Nachrichten geben, in denen behauptet wird, dass Helene aufgrund des Klimawandels

stärker, wahrscheinlicher oder schädlicher geworden ist. Die Journalisten werden die Versicherungskosten in Florida oder die Kosten für die durch den Sturm verursachten Schäden im Allgemeinen anführen, als ob dies ein Beweis für diese Behauptungen wäre. Das ist natürlich Blödsinn. Natürlich sind Sturmschäden teurer, wenn die Grundstückswerte steigen und sich die Bebauung ausweitet, und der Klimawandel scheint eine furchtbar bequeme Ausrede für die Erhöhung der Versicherungsprämien zu sein, wenn die Daten zeigen, dass die Hurrikane in Florida nicht häufiger oder intensiver werden. Tatsächlich gab es in Florida kürzlich [11 Jahre](#) lang keinen einzigen Hurrikan, was für den Staat eine echte Anomalie war.

Ich werde mich hier jedoch nicht nur auf Wirbelstürme konzentrieren, denn die Medien tun dies bei jeder Art von Wetterereignis, insbesondere bei solchen, die Menschenleben und Sachschäden zur Folge haben. Oft sind es aber tatsächlich die Klimapolitik und das Versäumnis, die Infrastruktur ordnungsgemäß zu warten und zu verbessern, welche die meisten Probleme verursachen.

Manchmal wird in den Medien sogar behauptet, dass der Klimawandel es den Menschen erschwert, sich vor extremen Wetterereignissen zu schützen. Das ist schlichtweg falsch.

Sie weisen zu Recht darauf hin, dass Obdachlose aufgrund des Mangels an Unterkünften und Klimaanlage eher krank werden und an extremen Temperaturen sterben. Dies ist jedoch nicht auf den Klimawandel zurückzuführen. Die Behauptungen über das „heißeste Jahr aller Zeiten“ sind fragwürdig und beruhen auf äußerst unvollständigen Daten. Die Wahrheit ist, dass es vor der Einführung von Satelliten nur wenige Temperaturlaufzeichnungen außerhalb der Vereinigten Staaten und Europas gibt. Wir sind daher gezwungen, uns auf Stellvertreterdaten zu verlassen, die ortsspezifisch sind; aber selbst dann deuten viele von ihnen darauf hin, dass es allein in den letzten 10.000 Jahren mehrere Perioden gab, in denen es wärmer war als heute.

Ebenso wichtig ist, dass Obdachlose bei kaltem Wetter mit größerer Wahrscheinlichkeit an den Folgen der Kälte sterben, und das sind jedes Jahr sehr viele. Die Medien ignorieren dies, da es nicht in das Narrativ der „gefährlichen globalen Erwärmung“ passt.

Insgesamt ist die Zahl der Menschen, die an diesen extremen Temperaturen sterben, in den letzten mehr als hundert Jahren weltweit [rapide zurückgegangen](#), was vor allem auf einen massiven Rückgang der kältebedingten Todesfälle zurückzuführen ist.

Auch die Zahl der [Todesfälle](#) durch Klima- und Wetterkatastrophen im Allgemeinen ist zurückgegangen.

Wem verdanken wir diese verbesserten Bedingungen? Genau den Dingen, von denen die Klimaalarmisten wollen, dass wir sie loswerden – nämlich den fossilen Brennstoffen und ihren Nebenprodukten.

Klimaanlagen und Heizungen werden in wohlhabenderen Ländern, in denen wir sie als selbstverständlich ansehen, stark unterschätzt. Sie verhindern jedoch jedes Jahr Zehntausende von unnötigen Todesfällen aufgrund von Überhitzung. Diese Art von Luxus wird allmählich teurer, was es für ärmere Menschen schwieriger macht, ihn sich zu leisten, und zwar aufgrund der Anti-Energie-Politik, welche die gleichen Alarmisten fördern.

Studien haben ergeben, dass die von der Biden-Harris-Regierung vorangetriebenen Vorschriften der US-Umweltschutzbehörde für Kraftwerke zu Instabilität im Stromnetz und massiven Stromausfällen führen werden. Wind- und Solarenergie sind nicht abschaltbar, und die Batterietechnologie ist nicht annähernd so skalierbar, wie es nötig wäre. Dies führt zu höheren Preisen und einer geringeren Zuverlässigkeit der Stromversorgung, was niemandem hilft, der versucht, selbst bescheidene Wetterereignisse zu bewältigen.

Auch wenn die politische Linke Kunststoffe gerne verunglimpft, spielen sie doch eine entscheidende Rolle bei der Sterilität medizinischer Einrichtungen und haben die Überlebensfähigkeit großer Operationen verbessert.

Die hurrikansichere Infrastruktur im Hurrikanland stützt sich ebenfalls in hohem Maße auf Nebenprodukte der Öl- und Gasraffinerie und energieintensive Herstellungsverfahren: Acryl- und Verbundglasfenster, wasserbeständige Unterlagsmaterialien auf Dächern, Abdeckungen, Isolierungen, Hochleistungsbeton, Verankerungssysteme und vieles mehr, was ich hier nicht aufzählen kann.

Diese Art von fortschrittlicher Infrastruktur ist teuer, aber sie ist es wert. Das Problem ist, dass sie teurer wird, manchmal sogar unerschwinglich, wenn die Klimapolitik die Nutzung fossiler Brennstoffe erschwert – eine Politik, die nichts zur Verhinderung von Wirbelstürmen und Hitzewellen beitragen wird.

Bleiben Sie in Sicherheit und seien Sie klug, wenn das Wetter schlecht aussieht, aber seien Sie sich bewusst, dass unsere Ängste von genau den Leuten manipuliert werden, die versuchen, eine Politik zu fördern, die uns tatsächlich in zunehmende Gefahr bringt.

[Linnea Lueken](#) is a research fellow with the Arthur B. Robinson Center on Climate and Environmental Policy at The Heartland Institute.

Link:

<https://www.wnd.com/2024/10/media-stop-blaming-climate-change-for-hurricanes/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

Anmerkung: Inzwischen wird ein weiterer Hurrikan in Florida massive Schäden verursachen, nur wenig südlich des vorherigen Ereignisses.

Schwere Hurrikane in Florida 1900 – 2024: Was zeigt die Statistik?

geschrieben von Chris Frey | 10. Oktober 2024

Roy W. Spencer, Ph. D., from his [Global Warming Blog](#)

Die Einwohner Floridas müssen das Gefühl haben, dass sie in den letzten Jahren verstärkt von schweren Hurrikanen heimgesucht wurden, aber was zeigen die Daten?

Das Problem mit der menschlichen Wahrnehmung solcher Dinge ist, dass die Zeitskala der Schwankungen der Hurrikanaktivität oft länger ist als die menschliche Erfahrung. Eine Person, die in den 1950er Jahren geboren wurde, kann sich beispielsweise nicht daran erinnern, dass Florida in den 1940er Jahren von schweren Hurrikanen (insgesamt 5) heimgesucht wurde. Aber sie hätte viele Erinnerungen an die Hurrikanflaute der 1970er und 1980er Jahre, als in jedem Jahrzehnt nur ein größerer Hurrikan Florida heimsuchte. Wenn es dann zu einem Aufschwung bei den Hurrikanen kommt, erscheint ihnen das sehr ungewöhnlich, und sie gehen davon aus, dass „die Hurrikane schlimmer werden“.

Ein weiteres Problem ist, dass jede Statistik für ein so kleines Gebiet wie Florida, selbst über 100 Jahre hinweg, ziemlich verrauscht sein wird. Ein besseres Maß wären auf das Festland übergreifende Hurrikane für den Osten der USA. Statistiken für das gesamte atlantische Becken wären sogar noch besser, aber die Satellitenerfassung begann erst in den 1970er Jahren, und die Hurrikanintensität in abgelegenen Gebieten vor dieser Zeit wird nur schlecht (oder gar nicht) gemessen.

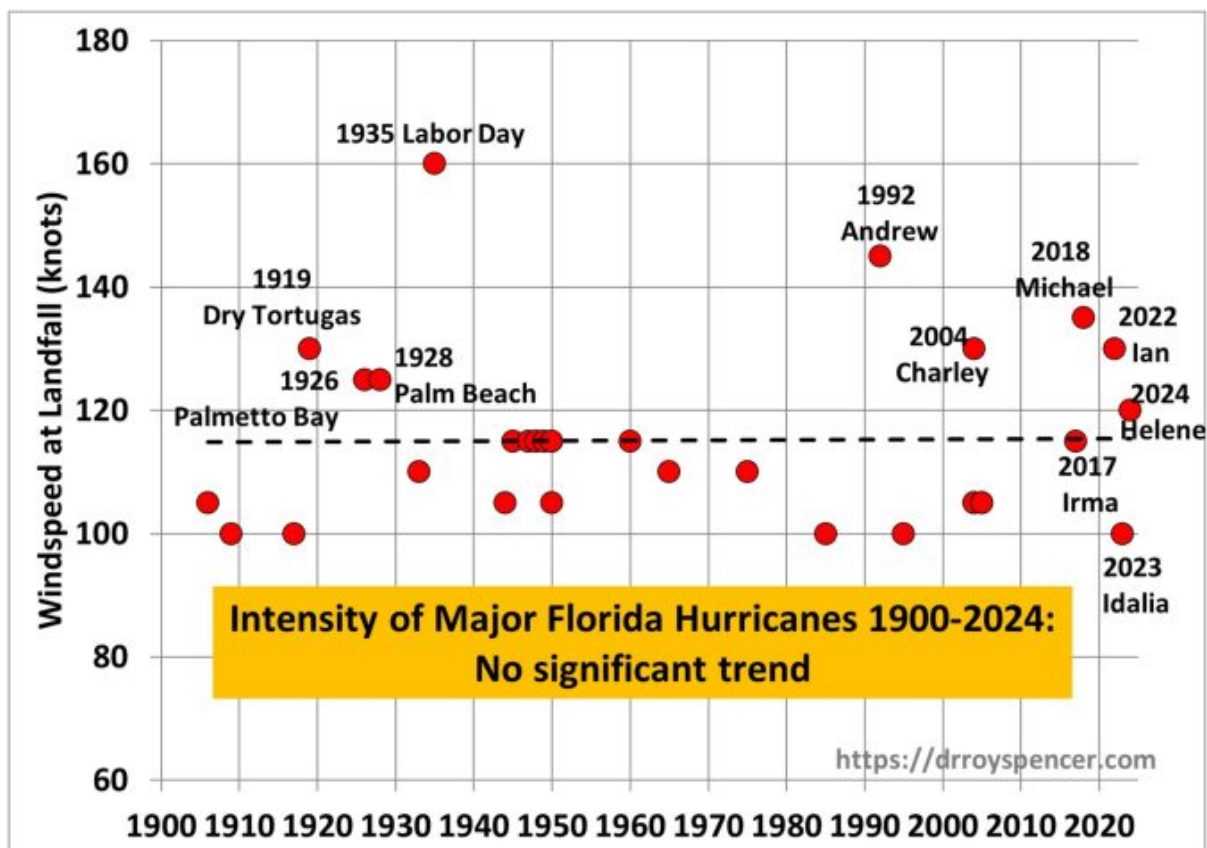
Schließlich wären Statistiken über tropische Wirbelstürme für die gesamten Tropen am besten geeignet (wenn man feststellen will, ob der Klimawandel Auswirkungen auf die Intensität oder Häufigkeit von Wirbelstürmen hat). Aber auch hier sind die Satellitendaten für die globalen Tropen auf den Zeitraum seit den 1970er Jahren beschränkt. Globale Daten über tropische Wirbelstürme vor den 1970er Jahren sind bestenfalls lückenhaft.

Wenn wir also bedenken, dass alle Trends, die wir für Florida sehen, stark vom „Glück der Auslosung“ und der quasi-zufälligen Natur der Hurrikanzüge beeinflusst werden (Hurrikane werden durch die großräumige Luftströmung in der mittleren Troposphäre gesteuert, etwa in einer Höhe von 6000 m oder so), wie sehen dann die Statistiken über die Intensität

und Häufigkeit der großen Hurrikane in Florida seit 1900 aus?

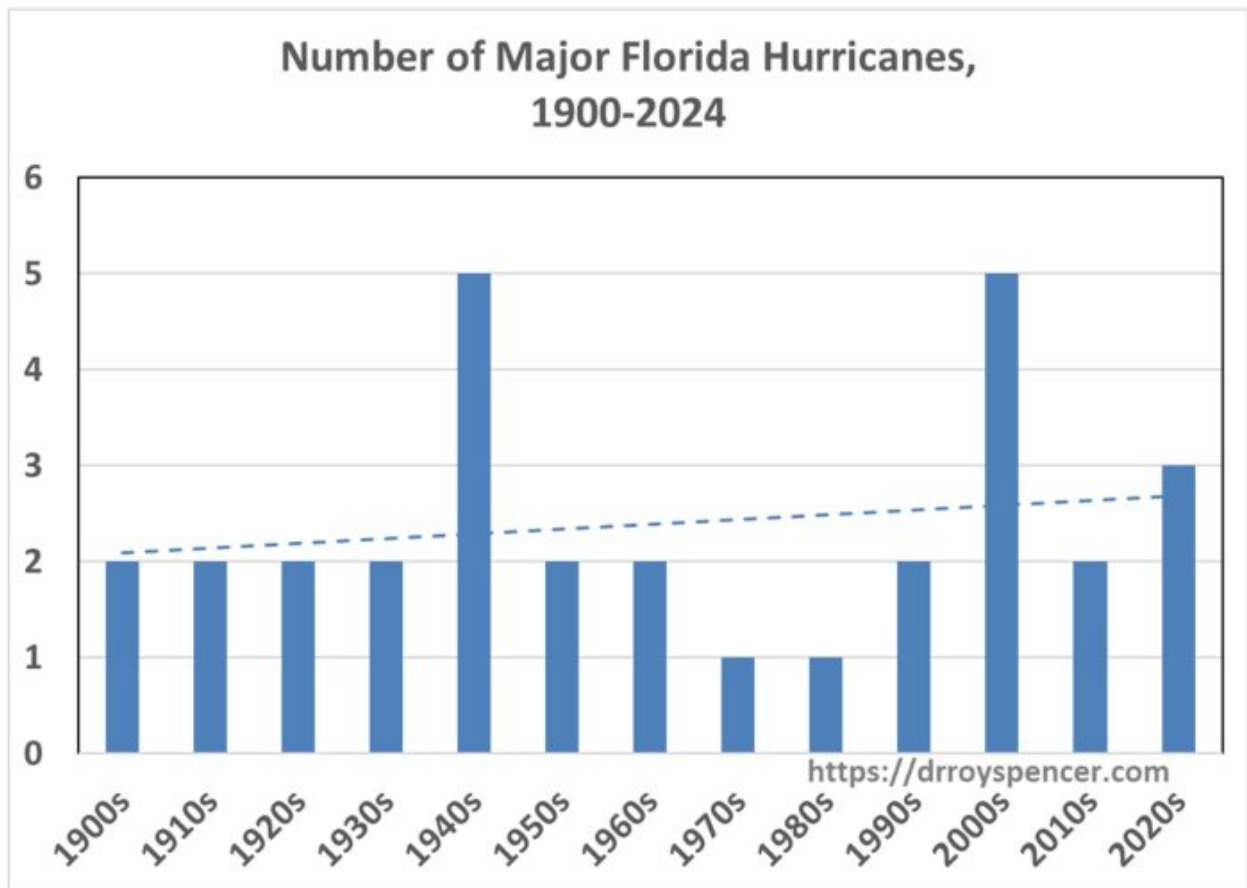
Intensität und Anzahl schwerer Hurrikane in Florida

Die folgende Grafik zeigt die Intensität schwerer Hurrikane (100 Knoten oder mehr maximale anhaltende Windgeschwindigkeit), die Florida seit 1900 heimgesucht haben, aktualisiert bis zum (2024) Hurrikan Helene:



Wie aus der linearen Trendlinie ersichtlich ist, gab es hinsichtlich der *Intensität* schwerer Hurrikane in Florida seit 1900 keinen signifikanten Trend.

Aber wie sieht es mit der *Anzahl* der Hurrikane aus? Die nächste Grafik zeigt einen schwachen Aufwärtstrend bei den dekadischen Gesamtzahlen der großen Hurrikane in Florida seit 1900:



Es ist zu beachten, dass die Zahl für die 2020er Jahre durchaus höher sein könnte, da das Ende der aktuellen Hurrikansaison (2024) erst zur Hälfte im Vergleich mit den 2020er Jahre erreicht ist. Hurrikan Milton wurde zwar gerade erst als schwerer Hurrikan eingestuft, aber in zwei Tagen wird er voraussichtlich unter zunehmender Windscherung stehen, so dass es nicht offensichtlich ist, dass er Florida als schwerer Hurrikan treffen wird, weshalb ich ihn nicht in die obigen Diagramme aufgenommen habe.

Ein weiteres Merkmal des zweiten Diagramms oben zeigt, dass ein in den 1960er oder 1970er Jahren geborener Floridianer in der Tat eine Zunahme der größeren Hurrikane erlebt hat, die Florida im Laufe seines Lebens getroffen haben. Aber die ersten paar Jahrzehnte ihrer persönlichen Erfahrung fielen in ein historisches Minimum der Hurrikanaktivität.

Warum der Beginn im Jahre 1900?

Es gibt Grund zu der Annahme, dass die Anzahl und/oder die Intensität der großen Hurrikane in Florida in den frühen 1900er Jahren unterschätzt wurde, was die Trends in den obigen Diagrammen nach oben verzerren und fälschlicherweise eine langfristige Zunahme der Aktivität suggerieren würde. Zunächst einmal **lebten** im Jahr 1900 praktisch keine Menschen in Florida. Die Bevölkerung von Miami betrug 1896 444 Personen. Die Intensität eines Hurrikans basiert auf seiner maximalen anhaltenden

Windgeschwindigkeit von einer Minute, die normalerweise ein sehr kleines Gebiet abdeckt. Selbst wenn ein großer Teil der Küste Floridas heute bewohnt ist, misst ein Küstenanemometer nur selten die Intensität, die das National Hurricane Center für einen Hurrikan angibt, weil diese Winde ein so kleines Gebiet abdecken. Wie könnte man also jemals wissen, wie stark einige Hurrikane in den frühen 1900er Jahren waren?

Beweise für langfristige Hurrikan-Schwankungen, die nicht mit der Wassertemperatur zusammenhängen

Die heutige Besorgnis konzentriert sich auf die Möglichkeit, dass die hohen Wassertemperaturen infolge der durch anthropogene CO₂-Emissionen verursachten globalen Erwärmung Hurrikane stärker oder häufiger werden lassen. Untersuchungen von Lagunensedimenten an der Golfküste und in der Karibik, die von katastrophalen Hurrikanen abgelagert wurden, zeigen jedoch große Schwankungen in der Aktivität auf hundert- bis tausendjährigen Zeitskalen, selbst wenn die heute gemessenen ungewöhnlich hohen Meerestemperaturen nicht vorhanden sind. (Beispiel [hier.](#))

Es sollte auch daran erinnert werden, dass die USA vor nicht allzu langer Zeit eine „beispiellose“ 11-jährige **Flaute** bei großen Hurrikanen erlebten. Das hat erhebliche Auswirkungen auf unsere Wahrnehmung dessen, was „normal“ ist. Als die Flaute 9 Jahre erreicht hatte, kam eine NASA-Studie zu dem Ergebnis, dass ein solches Ereignis nur alle 177 Jahre vorkommt. Wenn ich mich recht erinnere, wurde diese Zahl auf 1:250 Jahre erhöht, als die Flaute 11 Jahre erreichte.

Der Punkt ist, dass es eine enorme natürliche Variabilität der Hurrikanaktivität in Florida (oder jedem anderen, durch Hurrikane gefährdeten Bundesstaat) im Zehn- bis Hundert-Jahres-Rhythmus gibt. Aber da immer mehr Menschen glauben, dass die Regierung die Hurrikanaktivität irgendwie beeinflusst (ich sehe das häufig auf Twitter), bezweifle ich, dass die tatsächlichen Daten einen großen Einfluss auf diese Menschen haben werden, und während ich mich den 70 Jahren auf dieser Erde nähere, habe ich einen **langfristigen Rückgang des kritischen Denkens in Bezug auf Wetter, Klima und Kausalität festgestellt. Ich bezweifle, dass sich dieser Trend in nächster Zeit ändern wird.**

[Hervorhebung vom Übersetzer]

Link:

<https://wattsupwiththat.com/2024/10/07/florida-major-hurricanes-1900-2024-what-do-the-statistics-show/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

Ölkonzerne können sich nicht ewig hinter *Carbon Capture* verstecken

geschrieben von Chris Frey | 10. Oktober 2024

Linnea Lueken

Lange Zeit haben die meisten großen Ölkonzerne versucht, es den Klimaaktivisten recht zu machen, indem sie grüne Initiativen, Umwelt-, Sozial- und Governance-Bewertungen (ESG) und andere Programme und Erklärungen unterstützten. Ich habe es schon einmal gesagt: Schauen Sie sich einfach die Homepage eines großen Ölkonzerns an, und sie ist voll von Worten über „Nachhaltigkeit“ und was auch immer.

Die großen Öl- und Gasunternehmen haben es mit Beschwichtigungen versucht. Als sie die Kohle opferten, hofften sie, um Winston Churchill zu paraphrasieren, dass die Klima-Krokodile für eine Weile gesättigt sein würden und sie zuletzt fressen würden. Das war eine grobe Fehleinschätzung und ein Verrat. Im Rahmen dieses Schachzugs begannen die Akteure der Großindustrie, den Hof – oder in diesem Fall unsere Energiesicherheit – auf das flüchtige Versprechen der staatlich subventionierten Kohlenstoffabscheidung, -nutzung und -speicherung (CCUS) zu setzen.

Kürzlich nahm der „Klimazar“ John Kerry an einer Erdgaskonferenz in Houston teil und sagte sehr bedrohlich, dass „wenn Sie das nicht schaffen [CCUS in großem Maßstab zum Funktionieren zu bringen], werden wir einen größeren und schnelleren Übergang haben, als die Leute denken“. Noch deutlicher sagte er, dass die Öl- und Gasunternehmen, wenn sie nicht in der Lage sind, die Emissionen vollständig abzuscheiden, „nicht auf der Gewinnerseite stehen werden“.

John Kerry glaubt nicht, dass CCUS in großem Maßstab realisierbar ist, und die meisten Befürworter erneuerbarer Energien und grüner Technologien auch nicht. Sie gehen davon aus, dass es scheitern wird, und werden wahrscheinlich darauf hinwirken, dass es scheitert. Selbst wenn damit 100 Prozent aller Kohlenstoffmoleküle, die sonst in die Atmosphäre gelangen würden, entfernt würden, würden sie immer noch mehr verlangen.

Zum jetzigen Zeitpunkt werden Milliarden von Dollar für CCUS ausgegeben, ohne dass viel dabei herauskommt. Selbst wenn wichtige Reformen in Bezug auf Genehmigungen und den Bau von Pipelines sowie technologische und eigentumsrechtliche Hürden überwunden werden, ist es unklar, ob die Technologie jemals in größerem Umfang kommerziell genutzt werden kann. Außerdem stellt sich die Frage, ob es weltweit genügend dauerhafte

Speicherplätze gibt, um den gesamten in einem einzigen Jahr erzeugten Kohlenstoff zu speichern, geschweige denn für alle zukünftigen Zeiten.

Wenn man sich die nachgelagerten Auswirkungen von CCUS auf Kraftwerke ansieht, ist den meisten Menschen nicht bewusst, wie viel Energie für den Betrieb der Kohlenstoffabscheidung in Kraftwerken verloren geht. Einige Analysten gehen davon aus, dass ein Kraftwerk allein für den Betrieb des Systems 28 Prozent seiner Energieproduktion einbüßen kann, mindestens jedoch [15 Prozent](#). Das mag wie ein kleiner Preis für die Aufrechterhaltung der Energieerzeugung aus fossilen Brennstoffen erscheinen, und Sie denken vielleicht, dass Sie einfach die Tarife für den Rest von uns erhöhen können, um das zu decken, oder Subventionen aus unseren Steuern erhalten, aber das wird nicht populär bleiben, wenn die Energierechnungen weiter steigen.

Um es klar zu sagen, Öl-, Gas- und Kohleunternehmen: Umweltschützer wollen, dass ihr verschwindet – und nicht nur effizienter arbeitet. Organisationen wie das American Petroleum Institute (API), die Kohlenstoffsteuern und riesige Investitionen in CCUS [befürworten](#), mögen glauben, dass sie eine Geschäftsstruktur bereitstellen, die es Öl- und Gasunternehmen ermöglicht, im Rahmen der so genannten „Energiewende“ weiter zu existieren, aber sie liegen falsch. **Das Ziel der Klimaschützer in Bezug auf Öl, Gas und Kohle ist der Bankrott**, oder zumindest der Ausstieg aus dem Kohlenwasserstoffgeschäft.

[Hervorhebung vom Übersetzer]

Nach dem Motto „Leck mich...“ haben die Erdgasriesen in unverzeihlicher Weise [Lobbyarbeit](#) gegen die Kohleunternehmen betrieben, die wiederum stillgelegt werden, egal wie großartig ihre Wäschertechnologie und CCUS werden. Das ist besonders dann der Fall, wenn Erdgasunternehmen herumlaufen und strengere Emissionsvorschriften fordern (nur bitte nicht für das Abfackeln!), die Kohle- und kleinere Gasunternehmen aus dem Geschäft drängen würden. Es spielt keine Rolle, ob Sie keine Kohlenstoffemissionen verursachen, die Aktivisten in der Regierung sind gegen fossile Brennstoffe, egal wie effizient und sauber sie werden. Sie wollen einfach, dass die Menschen mit weniger auskommen, und lehnen alles ab, was für das weitere Wirtschaftswachstum und den Verbrauch notwendig ist. An die Gasunternehmen: Wenn ihr dazu beiträgt, die Kohle auszulöschen, seid ihr das nächste anvisierte Ziel.

Es macht absolut keinen Sinn, dass die Biden-Regierung Anträge für die Ausfuhr von Flüssigerdgas (LNG) behindert, aber sie hat es trotzdem [getan](#), trotz aller Fortschritte, die bei den Emissionen von Erdgas erzielt wurden, und obwohl Europa die LNG-Exporte aus den USA dringend benötigt. Es macht nur Sinn, wenn man akzeptiert, dass sie einen loswerden wollen.

Kurz nachdem Vizepräsidentin Harris von Partei-Insidern zur neuen Präsidentschaftskandidatin gesalbt worden war, sammelte ihre Kampagne

bei einer einzigen Veranstaltung rund 100.000 Dollar von grünen Aktivisten, die ihr applaudierten, weil sie „die Verschmutzer zur Kasse bitten will“. Wenn Sie glauben, dass Kamala ihre Stellvertreter wirklich abweist, wenn sie behauptet, dass sie jetzt Hydraulic Fracturing unterstützt, kann ich Ihnen eine Brücke in Brooklyn verkaufen. Sie hat ganz klar gesagt, dass sich ihre „Werte nicht geändert haben“.

Diejenigen Energieunternehmen, die gegen das „Greenwashing“ ankämpfen, sind ausgezeichnet, und ich spreche nicht über sie. Ich appelliere an diejenigen, die mit radikalen Umweltschützern und menschenfeindlichen Aktivisten in der Regierung Händchen halten, zu verstehen, dass sie nicht die Absicht haben, Sie weiterarbeiten zu lassen, und dass jeder Zentimeter, den Sie geben, zu einer Meile wird, die sie sich nehmen werden.

Als eine Art Analogie, um das alles zu verpacken: Stellen Sie sich einen Actionfilm über einen Banküberfall vor, in dem der bewaffnete Schütze einen Bankangestellten auffordert, etwas zu tun, um zu überleben, die Geisel kommt der Aufforderung nach und wird dann sofort für ihre Kooperation erschossen, weil sie nicht mehr gebraucht wird.

Nur in diesem Fall brauchen wir alle die Öl-, Gas- und Kohleindustrie zum Überleben. Aber die Öffentlichkeit wird sich nicht für sie einsetzen, wenn sie die gleiche Sprache und Begeisterung für die „Dekarbonisierung“ an den Tag legen wie Ihre Feinde.

Welche Figur mögen wir in diesen Filmen? Den Bankangestellten, der zu Kreuze kriecht, oder den, der aufsteht und nein sagt, auch wenn er die Bösewichte verärgert und dabei sein Leben riskiert?

[Linnea Lueken](#) is a research fellow with the Arthur B. Robinson Center on Climate and Environmental Policy at The Heartland Institute.

Link:

<https://townhall.com/columnists/linnea-lueken/2024/09/23/oil-companies-cant-hide-behind-carbon-capture-forever>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE